

Mülhauser Mundart.

Autor(en): **Otte, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

13. *im*, dem; s. Gramm. zu Grübel §. 26, d.
 14. *Ziwwele*, f., Zwiebel, ital. *cibolla*; Stalder II, 470.
 15. *numme*, nur; Z. IV, 118, IV, 8. — *lütter*, lauter, nichts als; Z. III, 308, 1.
 17. *gest*, *gestäre*, *gest're*, *gestert*, gestern. — *simmerr*, sind wir (*sin-mər*), durch Anlehnung und Angleichung, wie nachher *hammerr*, haben wir. — *əs*, uns.
 18. *kumme*, gekommen. „Vor einem Guttural fällt das Participial-Augment oft weg; doch sagt man: *gəkocht*, wie auch *gəbutzt*, *gəlöüe* etc.“ St.
 20. *sinn'r*, seid ihr. — *Schwójer*, Schwager; Sundgau: *Schwogh'r*, Kolmar: *Schwójer*. — *Schwár*, m., Schwiegervater, aus mhd. *sweher*; Schm. III, 547. — *Drutt*, Gertrude. — *Drett*, ? — *Kätt*, Käthe. — *siwwe*, sieben.

M ü l h a u s e r M u n d a r t .

Der Hans uff der Kilwe.

Nei~, was isch das firr è Läwe	Wo-n-i' under dè Franzose	25
Un Gragêle, Gott verdôn!	Siwe Johr Saldat bi~ g'sî	
Wenn hit' alle d'haime bläwe,	Un mit mîne rothe Hose	
Luff i' doch zuem Kilweblôn!	Bis in Affrik kumme bi~,	
Wo 's è Dänzle gitt in Ehre,	5 Ha-n-i' mængkmôl, wit vō d'haime,	
Un è Glésle guèder Wî~,	No' der Kilwe 's Haimweh g'hâ~; 30	
Wo sè 's Jützge nitt verwehre,	's isch mi~ F'raid g'sî d'rvō z' trai-	
Isch der Hansi gärn derbî.	me, —	
	Ach, i' dänk' no' hitte drâ~!	
Vivat! d' Hêre Kilweknawe		
Solle läwe un iøhr Schatz! 10	Vivat hoch! dô bin i' wîder,	
Denn 's Land uff un 's Ländle-n-âwe,	G'sund un busper, Gott sei 's dankt!	
Gitt 's kei~ schênre Kilweblatz!	Grédele, gäll de hasch sîder 35	
An dè Stange wáje d' Fahne,	Mængkmol no'-n-em Hansi b'langt?	
Ganz mit Bändel schamerièrt,	Wenn dè bi de Maidle z' Kêlte	
Un mit Blüeme sin durane 15	An der Spuøle g'säße bisch,	
D' Drêm' un 's Gländer üsstafièrt.	Un vom Lièbster sälte, sälte	
	Nur è Brièfle kumme isch? 40	
Uff 'm G'rist dert owe sitze		
D' Musikante frank un frei,	Kumm, merr wänn jetz Dréie mache,	
Un wenn diè 'nè Dänzle fitze,	Wil i' wîder d'haime bî~	
Kunnt 's vo sälwer Eim in d' Bei? 20	Ëwer 's Johr, — dè brüchsch nitt	
D' Gîgke duèt d'r Balzer strîche,	z'lache!	
Un der Hans blôst 's Klarenétt,	Lémerr d' Kilwe Kilwe sî!	
Un der Dôni suächt sis glîche	Ëwer 's Johr, do bisch mi~ Wiwle, 45	
Uff 'm Kunderbass, i' wett!	Un um das Zit sitsch, i' wett,	

Tschuggerigk im enge Stiwle
Am è kleine Kinderbett.

Wänn 's drum hit' no' brofediäre,
Wil merr ledigk sin un jung, 50
Bis merr 's Kilwerächt verliäre

Mülhausen im Ober-Elsafs.

Währt 's nurr noch è kleiner Rung'
Frisch, ihr Hére Kilwepfiffer,
No-n-è Dänzle-n-oder zwei!

Grédele, jetz gitt 's è Schliffer, 55
Gimmerr d' Hand un lipf di' Bei'!

Fr. Otte.

A n m e r k u n g e n

von August Stöber. *)

- Hans auf der Kirchweihe. — *Kilwe*, in der Bauernsprache *Kilb*, *Kilbe*, Kirchweihe; Stalder, II, 99. Tobler, 103. Z. I, 258. II, 415, 114. III, 18. IV, 244, 11. Im UE. (d. i. Unter-Elsafs): *Mefsdi*, *Meschdi* (= Mefstag).
2. *Gragêle*, lautes Durcheinander, Schreien und Jauchzen; nicht Zanken, wie Z. II, 465 u. III, 268, 15. 301. Dieses Wort erinnert an das griech. *κραυγάζω*, subst. *κραυγή*. — *Got verdôn!* Glimpfform für: Gott verdamm! hier jedoch blos betheuernd: wahrlich! (Gott verdamme mich, wenn es nicht wahr ist!) Vgl. Z. II, 502.
3. *hit'*, heute, im UE.; *hitte* (Z. 32), SG. u. OE. — *d'haime*, daheim. — *bläwe*, bleiben würden (Conditionalis), ebenso: *luff' i'*, liebe ich; beide Formen sind nur im Sundgau gebräuchlich.
4. *Kilweblôn*, m., Kirchweihplan. *Plôn*, Plan, Ebene, Platz. Z. II, 275, 14.
5. *gitt*, gibt; ebenso 12. 55.
7. *Jütze*, UE. *Jügse*, n., Jauchzen; Z. II, 553, 137. III, 45, II, 14. 272, 34. IV, 113, 70.
9. *Hére* (mit geschlossenem, langem e), plur., Herren; sonst im Elsafs: *Herre*. — *Kilweknawe*, Kirchweihbursche, welche das Kilbrecht gesteigert, die Musikanten nebst dem Tanzplatze u. s. w. gemiethet haben und dafür das Tanzgeld einnehmen.
11. *âwe*, abwärts, hinab. — 13. *wáje*, wehen, mhd. *wæjen*.
14. *schamerièrt*, franz. *chamarré*, bunt verziert, ausgeschmückt, sonst auch: verliebt.
15. *durâne*, aus *dur*, *dure*, durch, u. *ane*, hin (Z. III, 486 ff.), durchhin, überall, — in der Schweiz (Stalder, I, 328), im obern Baden (vgl. Hebel) und im Sundgau gebräuchlich.
16. *Drém*, plur. v. *Drôm*, m., Balken, mhd. *dram*, *drâmen*, *drim*, *drémel*; Ben.-Mllr. I, 391. Z. IV, 447. *Drämmel*, im Elsafs figürlich ein großer, starker Geselle.
19. *fitze*, *hinfitze*, mit Leichtigkeit und Gelingen thun; *er isch g'fitzt*, er ist herausgeputzt; *è Fitzer*, sowol Einer, dem etwas gelingt, der es meisterhaft macht, als Einer, der sich herausputzt; *fitze* heisst auch leicht schlagen, z. B. mit einer Peitsche, Ruthe; Z. II, 276, 24.
20. *Eim*, Einem, mhd. *eime*. — *kunnt 's*, kommt es; im Infin. u. Partic. erscheinen die beiden m wieder.
21. *Balzer*, Balthasar. — 23. *Dôni*, Anton. Das *i* ist Diminutivendung, die im Sundgau nur an die Vornamen gehängt wird, als: *Gusti*, August, *Edi*, Eduard, *Hansi* (s. 8. 36) und *Schangi*, Johann. An Gattungsnamen ist die Diminutivform *-le*:

*) Mit Zusätzen vom Herausgeber.